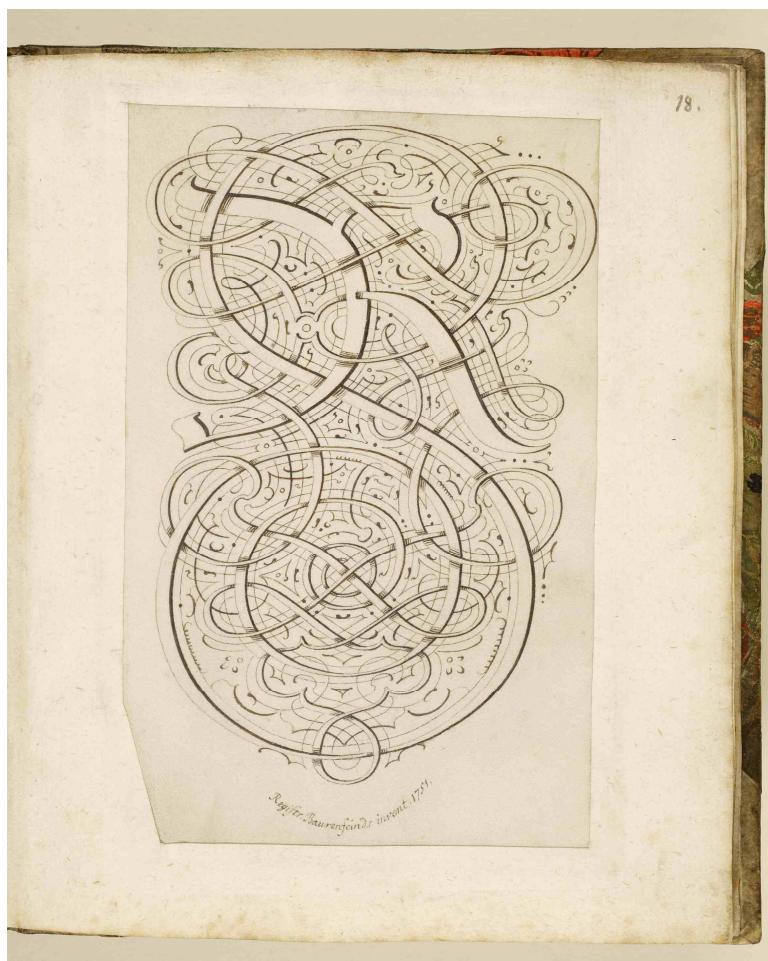




Wir danken dem Lions Club Nürnberg
für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!



**Alterswerk des bekanntesten Kalligraphen Nürnberg im 18. Jahrhundert
Musteralphabet auf Pergament in einem mit Brokatpapier bezogenen Einband**

Michael Baurenfeind: Ein fein weiß illuminirtes Capital- oder Fractur-Initial-Alphabet von dem darunter subscribiren Autore im 72. Jahr des Alters inventiret und gefertiget 1752.

Handschrift, Nürnberg, 1752

Signatur: Hert. Ms. 40

Michael Baurenfeind (1680-1753) war Notar und Kanzleiregistrator in Nürnberg. 1716 und 1736 brachte er zwei Schreiblehrbücher heraus, in denen er den gegenwärtigen Verfall der Schönschreibkunst beklagte. Deshalb fasste er wohl Anfang den dreißiger Jahren den Entschluss, eine Pergamenthandschrift anzulegen, die er als sein Vermächtnis ansah und die als „ein rares und accurates Exemplar aufzuhalten- und zum guten Nutzen und

ersprießlicher Nachahmung der künfftigen Posterität sicher verwahret werden“ sollte. Sie sei „mit vielem Fleiß / großer Muehe und erstaunlicher Gedult / von dem Authore zusammen geschrieben worden / damit Erstlich die Nachwelt / ein sichtbarliches Kennzeichen zu sehen habe / daß es allerdings moeglich seye / mit schlechten [= schlichten] Federn und von freyer Hand / die annehmlichst-subtil- und reinsten Schrifften / dar zu stellen und zu exprimiren“. Nach dem Tod Baurenfeinds ist diese Handschrift von seinem Sohn dem Rat der Stadt Nürnberg geschenkt worden und hat sich in der Folge in der Stadtbibliothek Nürnberg erhalten (Cent. V, App. 34o).

Noch zwei Jahre vor seinem Tod arbeitete der Notar an einem Musteralphabet von großen Versalien, das als Vorlagen für Anfangsbuchstaben in besonderen Schriftstücken dienen sollte. Jeden Entwurf signierte er eigenhändig, so dass sich der Beginn der Arbeiten 1751 bis zum Abschluss 1752 nachvollziehen lässt. Das Alphabet gehört der Gattung der im 18. Jahrhundert beliebten illuminierten Schriften an (Hohlbuchstaben, deren Schäfte mit den unterschiedlichsten Mustern gefüllt werden konnten). Im vorliegenden Fall handelt es sich – wie im Titel angegeben – um eine weiß illuminierte Frakturschrift, die Schäfte sind ohne Musterung im Pergamentgrund „weiß“ stehen geblieben. Bei der Konstruktion folgte Baurenfeind den in seinen Lehrbüchern beschriebenen Prinzipien: Zuerst werden die Hauptstriche, die den Buchstaben denominieren, in ein Rechteck gesetzt und mit Hilfe des Augenmaßes in richtige Stellung und Proportion gebracht. Darauf folgt die Ausführung des Contra-Zuges, eines besonderen Beistrichs von gleicher Federstärke wie die Hauptzüge, der letztere umspielt oder kreuzt und in einem Spannungsverhältnis zu diesen steht. Für ihn gelten nur wenige Regeln, etwa die Beachtung des um den Buchstaben liegenden Rechtecks oder eine gewisse Gleichförmigkeit ohne zu große Abstände; vielmehr kann der Schreiber an ihm seinen Einfallsreichtum beweisen: Der Kontra-Zug ist auf geschickte und annehmliche Manier zu setzen, „welches in eines jeden willkuehrlichen Willen ausgestellt bleibet / und lediglich in guten Einfällen und Anwendungen beruhet“. In die Freiflächen werden zuletzt Beistriche und Signaturen oder Superficies gesetzt, welche „vollkommene Lieblichkeit und das freudige Leben“ in den Buchstaben bringen. In Anbetracht des hohen Alters des Schreibers ist die immer noch sichere und präzise Führung der Feder bemerkenswert.

Das Alphabet wurde von Baurenfeind auf lose, hochrechteckige Pergamentblätter gesetzt und mit einem ebenfalls pergamentenen Titelblatt versehen. Als der Einband mit einem Überzug aus Brokatpapier gefertigt wurde, ist jedes der Pergamentblättchen in einen Rahmen aus Papier montiert worden, um die Seiten auf ein Format zu bringen. Jedes dieser Blätter wurde dann an Falzstreifen in den Band eingeklebt. 1831 befand sich das Büchlein in der Bibliothek der Familie Haller, bevor es dann von dem Kaufmann und Kunstsammler Johann Jakob Hertel (1782-1851) angekauft wurde, der seine Sammlungen 1840 zur Übernahme durch die Stadt Nürnberg bestimmte.

Schaden:

Einband, Papierrahmen und Pergamente verschmutzt. Pergamentblätter haben sich aus Rahmen, Rahmen von den Falzstreifen gelöst. Pergament und Papierrahmen verwellt. Falzstreifen des Titelblattes gerissen

Behandlung:

Einband, Pergament und Papierrahmen trocken reinigen. Pergament und Papier glätten, Pergamentblätter am Papierrahmen und Papierrahmen an den Falzstreifen befestigen. Vordersten Falzstreifen für das Titelblatt restaurieren, kleinen Riss kleben

Restaurierungskosten:

589.- Euro
